

Dreifaltigkeitsverehrung der Sathmarer Schwaben

Fotos: Róbert Szűcs Text: Melinda Marinka

In den Zeitraum unserer Feldforschung in Schinal (rum. *Urziceni*; ung. *Csanáros*) 2006 fiel das Fest der Heiligen Dreifaltigkeit. Die Dreifaltigkeitskapelle wurde mit Blumen geschmückt, die alten Damen des Dorfs brachten Stühle und Bänke aus ihren Häusern und setzten sich vor die Kapelle zu beiden Seiten der Straße. In der Umgebung von Großkarol (rum. *Carei*; ung. *Nagykaroly*) wurden an diesem Dreifaltigkeitssonntag mehrere religiöse Feste organisiert, so auch bei der Heiligen Dreifaltigkeitskapelle von *Lyukashalom* (ung.). Die Fotos von Róbert Szűcs, die anlässlich der Tagung „Die heutige Konnotation des schwäbischen Phänomens – Theorien, Methoden und Feldforschung“ gezeigt wurden, wurden an diesen beiden Dreifaltigkeitsfesten gemacht.

Das Thema unserer Ausstellung ist eine neuartige Entwicklung in Sathmar, die aus dem Anspruch der Sathmarer Schwaben entstanden ist, ihre religiöse Identität auszudrücken. Regelmäßiges Gebet und starker Glaube äußerten sich im regelmäßigen Besuch der Kirche und in lokalen und regionalen Wallfahrten; sakrale Veranstaltungen und religiöse Feste waren gern besucht. Profane Orte mittels eines sakralen Objekts umzugestalten, verstärkte ihre religiöse Überzeugung. Seit ihrer Ansiedlung im Jahr 1711 bauten „die Schwaben“ ein sakrales Netz im Raum aus, in dem sie sich geborgen und vor Unbill geschützt fühlen konnten. Die Bewohner gestalten also die Orte Schinal und *Lyukashalom* um, man kann den Kontakt zwischen Religion und Umwelt beobachten. Aus religiösen Gründen wurde eine neu entwickelte sakrale Umwelt geschaffen. Die so veränderte Umwelt bewirkte eine weitere Entwicklung von religiösen Bräuchen, und der Dreifaltigkeitskult der Sathmarer Schwaben entstand eben aus dieser religiös geprägten Veränderung der eigenen Umwelt. Sie bauten sakrale Zentren in ihrem eigenen religiösen Netz. Die schon bestehenden Kirchen und kirchlichen Objekte reichten zur sakralen Abdeckung ihrer Umwelt nicht aus, so dass neue Kapellen und sakrale Kleinobjekte zusätzlich errichtet wurden, wie eben die Kapellen in Schinal und *Lyukashalom*.

Die Dreifaltigkeitskapelle von *Lyukashalom* gelangte durch die Veränderung der Staatsgrenzen nach dem ersten Weltkrieg an den Kreis *Mariapócs* (ung.). Die Zahl der Wallfahrer nahm bis zum Ende des 20. Jahrhunderts kontinuierlich ab und die Verehrung der Dreifaltigkeit geriet in Verfall. Die Wiedererneuerung der Kapelle im Jahr 2006 bedeutet die Wiedergeburt des Kults. Wir können also am Beispiel der Dreifaltigkeitskapelle von *Lyukashalom* beobachten, wie ein neues religiöses Fest im

Leben der schwäbischen Nachkommen entstand, da dieses Fest in der römisch-katholischen Religion des 18. Jahrhunderts eigentlich nicht üblich war. Und wir lernen anlässlich des Wiederaufbaus der Heiligen Dreifaltigkeitskapelle in Schinal kennen, wie sich eine einfache Straße zu einem kultischen Ort verändert.

Heilige Dreifaltigkeitskapelle in Schinal

Die Kapelle steht in der Hauptstraße von Schinal im Hof der Familie *Mosoni* – 200 m von der ungarisch-rumänischen Grenzstation entfernt. Das Originalgebäude wurde von *Nándor Mellau* (dem Urgroßvater der heutigen Inhaberin *Magdolna Mosoni*) und seiner Ehefrau, *Ágota Reszler*, 1897 errichtet. Sie drückten damit Gott ihre Dankbarkeit wegen der guten Gewinne ihrer Schnapsbrennerei aus und stellten die Kapelle unter den Schutz der Heiligen Dreifaltigkeit. (Bild 1-3)

Der Teil des Grundstücks, auf dem die ursprüngliche Kapelle stand, wurde von dem Nachbarn *Ferenc Schwartz* gekauft. Die alte Kapelle wurde von dem neuen Besitzer 1966 abgetragen. Die Familie *Mosoni* behielt aber ihre Tradition bei und baute 1967 eine neue Kapelle auf dem restlichen Grundstück. Innerhalb eines Jahres standen immer mehr Gläubige vor der neuen Dreifaltigkeitskapelle, um zu beten.

Wir wissen nicht, ob die Einheimischen die Kapelle erst ab der Weihe besuchten; es ist aber sicher, dass Vorübergehende stehen blieben, um ein Gebet zu sprechen. Der Kultwechsel, genauer die Konsolidierung der Verehrung der Dreifaltigkeit, erfolgte dank dem Wiederaufbau der Kapelle. Schrittweise wurde die Verehrung der Heiligen Dreifaltigkeit zum Bestandteil des religiösen Lebens der Schinaler Schwaben.

Am Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit setzen sich die Gläubigen spätnachmittags vor die geschmückte Kapelle, um zu beten. Diejenigen, die nahe der Kapelle wohnen, bringen Stühle und Bänke aus ihren Häusern und stellen sie auf beiden Seiten der Hauptstraße auf. Ein Teil der Gläubigen setzt sich vor die Kapelle, der andere Teil der Gläubigen auf die gegenüberliegende Straßenseite: auf diese Weise halten sie die Straße nach der Grenzstation frei. (Bild 4-9)

Die Litanei der Dreifaltigkeit wurde immer von dem jeweiligen Pfarrer gehalten. Dass der jeweils neu eingesetzte Pfarrer von Schinal zur Beibehaltung des Brauchs regelmäßig aufgefordert wird, zeigt die Bedeutung dieses Brauchs für die Gemeinde. Antal Heinrich ist seit 2004 Pfarrer der Glaubensgemeinde in Schinal. Er ist in Fienen (rum. *Foieni*; ung. *Mezőfény*) in einer schwäbischen Familie geboren, so dass er die traditionelle Wallfahrt zur Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit am *Lyukashalom* schon kannte. Aber er betrachtet die offene Litanei am Dreifaltigkeitstag in Schinal als eine neuzeitliche Entwicklung. (Bild 10-11)

Heilige Dreifaltigkeitskapelle am *Lyukashalom*

Die Dreifaltigkeitskapelle, deren Bau von Graf *Károlyi* 1699 begonnen wurde, steht in der Umgebung von Großkarol, am *Lyukashalom*. Graf *Károlyi* widmete die Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit, sie wurde 1703 eingeweiht. In der ersten Zeit nach der Ansiedlung der Schwaben zog die Landbevölkerung von Sathmar regelmäßig auf Wallfahrt zum *Lyukashalom*. Noch *János Hám*, ehemaliger Bischof vom Komitat Sathmar teilt in seinem Bericht über seinen Besuch 1834 die Ordnung der Prozession von Großmaitingen (rum. *Moftinu Mare*; ung. *Nagyujtény*) mit: Vorn das Kreuz, dann die Fahnen, die Kleinkinder, die Jugendlichen, jüngere verheiratete Männer, die Alten, der Priester und die Ministranten im kirchlichen Ornat, dann andere Fahnenträger, kleine Mädchen, jugendliche Mädchen, Frauen und junge verheiratete Frauen und schließlich die alten Frauen, zu zehnt den Rosenkranz betend. Diese Anordnung veränderte sich während des 20. Jahrhunderts.

Ab 2006 bietet die Kapelle mit ihrer neuen Deckenkonstruktion der Bevölkerung der historischen sathmarschwäbischen Dörfer wieder die Möglichkeit zur Wallfahrt. Am Dreifaltigkeitssonntag wurde nachmittags um 15 Uhr die erneuerte Dreifaltigkeitskapelle in *Lyukashalom* eingeweiht. Die feierliche Messe wurde von *Nándor Bosák*, Bischof von *Debrecen-Nyíregyháza* (ung.), zelebriert, der für dieses Ereignis aus Ungarn anreiste. Die Messe wurde von *Jenő Schönberger*, Bischof vom Komitat Sathmar, konzelebriert. Außerdem wirkten die Pfarrer von Großkarol und aus den Gemeinden der Umgebung mit. (Bild 12-13) Der Verlauf dieser Liturgie folgte der Regel des römisch-katholischen Gottesdiensts. Im Rahmen der Liturgie beschäftigten sich ausgezeichnete Personen mit der Vorbereitung des Altarsakraments. Die Benutzung des Opferbechers reicht bis zum letzten Abendmahl zurück, als Jesus einen Becher benutzte. (Bild 14)

Auf dem Platz vor der Kapelle sind Kreuzwegstationen. Die Teilnehmer der Wallfahrt halten Andacht an den Stationen, bevor sie die Kapelle erreichen. Die 14 Stationen verloren ihre sakrale Funktion aufgrund der Veränderung der Wallfahrtsbräuche. Gegenwärtig nutzen die Teilnehmer der Wallfahrt diese Stationen als Ruheplatz, von dem aus man die Liturgie vor der Kapelle aufmerksam verfolgen kann. (Bild 15)

Die Dreifaltigkeitskapelle war also im 20. Jahrhundert ein wichtiger Wallfahrtsort für schwäbische Dörfer. Die Prozession wurde durch das Blasorchester des Dorfs begleitet, das auch an Ort und Stelle die musikalische Begleitung der singenden Gläubigen übernahm. Die in Kaplaun (rum. *Căpleni*; ung. *Kaplony*) wieder erneuerte Blasmusik bewahrt das Andenken an diese Musikkapellen, die auch in dem profanen Teil des Einweihungsfests eine wichtige Rolle spielten. Das Orchester bemüht sich darum, in den umliegenden Dörfern die musikalische

Begleitung in den schwäbischen Kapellen und Kirchen zu erneuern und wiederzubeleben. (Bild 16)

Die Dreifaltigkeitsverehrung entstand als Folge der Sakralisierung des eigenen Orts. Die Ursache liegt in dem Bedürfnis nach dem Ausbau eines „sakralen Netzes“ im besiedelten Gebiet. Die Gläubigen empfanden es als notwendig, neben die schon vorhandenen Objekte und Heiligen die Dreifaltigkeitsverehrung zu setzen und durch den Besuch der Kapellen diese Verehrung auszudrücken. Zu einer sakralen Veranstaltung erscheinen nicht nur die Sathmarschwaben, sondern auch alle Gläubigen, die zu einer Minderheit im rumänischen Sathmar gehören. Diese Wallfahrten sind für viele Leute auch wegen ihrer profanen Veranstaltungen interessant: viele Menschen möchten einfach ihren Sonntagnachmittag verbringen. (Bild 17-20) Neben einer solchen religiösen Veranstaltung erscheinen auch die fliegenden Händler, die neben sakralen Objekten Süßigkeiten und Spielzeuge für die Kinder anbieten. Die klassischen Formen der Lebkuchen sind noch heutzutage beliebt, und fast alle Wallfahrer nehmen ein Marienbild oder einen Rosenkranz mit nach Hause. (Bild 21)

Im Zusammenhang mit der Dreifaltigkeitskapelle am *Lynkashalom* muss man noch die Rolle der Mitglieder des Kirchenrats erwähnen, die in den einzelnen Kirchengemeinden und in der katholischen Kirche sehr vielfältig ist. Vor allem ist ihre wichtigste Aufgabe die Stärkung des geistlichen Lebens der Gläubigen, die sich im Ausdruck der Verpflichtung gegenüber Jesus manifestiert. Neben der geistlichen Tätigkeit ist die Verwaltung des kirchlichen Vermögens wichtig, auch kümmern sie sich um die Instandhaltung der kirchlichen Gebäude und um karitative Tätigkeiten. Die Kirchenvorsteher der römisch-katholischen Kirchengemeinde in Großkarol verkaufen einen Sonderdruck der Geschichte der Dreifaltigkeitskapelle an die Wallfahrer. Diese Publikation popularisiert die Kapelle und ihr Verkauf bedeutet Einkommen für die Kirche. Es handelt sich um eine Beschreibung von *Gábor Éble*, die mit grafischen Darstellungen und Landkarten illustriert wurde und die Geschichte der Sakralisierung von *Lynkashalom* erzählt. (Bild 22)